



Erhaltungsprojekt A4 Küssnacht – Brunnen

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Die vom Bergsturz im Jahre 1806 stammenden, teils haushohen Nagelfluhbrocken haben im Gebiet Röten Geländekammern, Nischen, Höhlen und Unterschlüpfе geschaffen, die den dort lebenden Wildtieren perfekte Lebensbedingungen bieten.

Dieser bedeutungsvolle Flecken zwischen dem Rossberg und den Ausläufern des südlichen Rigimassivs ist aber auch Teil eines Wildkorridors von überregionaler Bedeutung. Seit 2003 arbeitet das Bundesamt für Strassen ASTRA, zusammen mit dem Bundesamt für Umwelt BAFU und den Kantonen, an der Sanierung von unterbrochenen Korridoren. Mit dem Bau der Wildtierüberführung Röten sind die beidseitig der Autobahn A4 liegenden Reservate verbunden und das Bauwerk ist den Tieren übergeben worden. Seither ist den Menschen der Zugang zur Wildtierüberführung untersagt.

Aus Anlass der Fertigstellung der Wildtierüberführung Röten überreichen wir Ihnen die «info»-Spezialausgabe. Wir wünschen Ihnen ein aufschlussreiches Lesevergnügen und allzeit gute Fahrt.

Diego Tschuppert, Bereichsleiter Projektmanagement Süd
Infrastrukturfiliale Zofingen

Erhaltungsprojekt A4 Küssnacht – Brunnen auf Kurs

Die Instandsetzung des Autobahnabschnittes Küssnacht–Brunnen schreitet termingemäss voran. Im kommenden Jahr werden die Arbeiten im Abschnitt Küssnacht–Arth abgeschlossen. Ab voraussichtlich Ende Oktober 2023 wird den Verkehrsteilnehmenden somit wieder eine baustellenfreie Verbindung zwischen Küssnacht und Brunnen zur Verfügung stehen.

Während diesem Jahr konzentrierten sich die Arbeiten gleich auf zwei Teilabschnitte. Neben dem Start der Instandsetzungsarbeiten im Abschnitt zwischen Küssnacht und Arth wurde im Abschnitt zwischen Goldau und Schwyz die Wildtierüberführung Röten errichtet.

Auf den nachfolgenden Seiten erfahren Sie Spannendes und Wissenswertes zum ASTRA-Teilprogramm «Sanierung von Wildtierkorridoren» sowie zur Planung, zum Bau und zur Ausgestaltung der Wildtierüberführung Röten. Über die Arbeiten im Abschnitt Küssnacht–Arth informieren wir Sie dann kurz vor Wiederaufnahme der Arbeiten Anfang 2023.

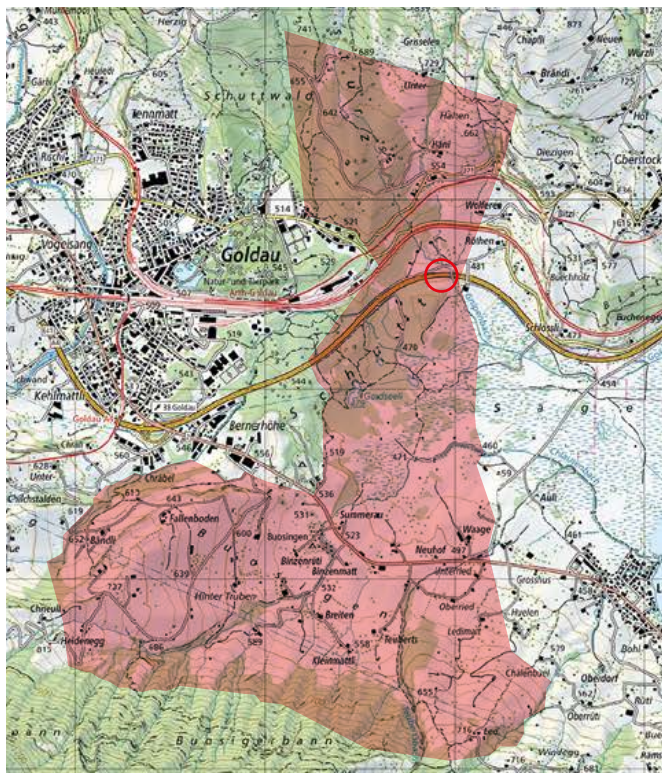
Wissenswertes zu Wildtierkorridoren und Wildtierüberführungen

Was sind Wildtierkorridore?

Die festen Routen, auf denen sich Wildtiere grossräumig bewegen, werden Wildtierkorridore genannt. Sie verbinden fragmentierte Ökosysteme oder geeignete Lebensräume und sind für Wildtiere lebensnotwendig. Eingezäunt, aufgrund offensichtlicher Sicherheitsgründe, sind Nationalstrassen unüberwindbare Hindernisse für Wildtiere. Seit 2003 arbeitet das Bundesamt für Strassen ASTRA, zusammen mit dem Bundeamt für Umwelt BAFU und den Kantonen, an der Sanierung von unterbrochenen Korridoren durch den Bau von Wildtierpassagen.

Wie viele Wildtierkorridore gibt es in der Schweiz?

In der Schweiz existieren 304 Wildtierkorridore von überregionaler Bedeutung (Stand 2020). Ein bedeutender Wildtierkorridor ist das Objekt SZ 05. Dieses liegt in den Gemeinden Arth und Steinerberg. Sein Zustand wird als weitgehend unterbrochen beschrieben. Mit dem Bau der Wildtierüberführung ist die Vernetzung wieder hergestellt.



Der Wildtierkorridor im Gebiet zwischen dem Rossberg und den Ausläufern des südlichen Rigmassivs (im Bild rot markiert) gilt als überregional bedeutungsvoll.

Was ist das Ziel der Wildtierüberführung?

Das Gebiet zwischen dem durch den Bergsturz berühmt gewordenen Rossberg und den südlichen Ausläufern des Rigmassivs ist für Wildtiere eine wichtige Vernetzungsachse. Im Gelände liegen teils hausgrosse Nagelfluhbrocken. Die so entstandenen Geländekammern, Nischen, Höhlen und Unterschlüpfte bieten

Die Entstehung der Wildtierüberführung



Juli 2021:
Vorbereitungsarbeiten



Oktober 2021:
Erstellung Ortbetonbohlen



November 2021:
Schütтарbeiten/Geländegestaltung



Dezember 2021:
Strassenbau



Februar 2022:
Überbau Vorspannung



März 2022:
Überbau Abdichtung



April 2022:
Portal



Mai 2022:
Gestaltung Gnipenbach

g im Zeitraffer



mpfähle



Oktober 2021:
Erstellung Fundament und Wände



Februar 2022:
Übersicht Baustelle Wildtierüberführung Rötten



April 2022:
Renaturierung Bachvereinigung



Oktober 2022:
Bachlauf Bereich Wildtierüberführung Rötten

kleinen Wildtieren wie Füchsen, Dachsen, Mardern, Hasen, oder Wiesel perfekte Lebensbedingungen. Grössere Wildtiere wie Rehe und Hirsche wiederum schätzen die bewaldeten Zonen in den leicht erhöhten Lagen, die etwas weiter unten gelegenen Wiesenflächen sowie die zahlreichen Gebüsche und Hecken. Solche Strukturelemente geben Deckung und sorgen für stressfreies Äsen.

Mitten durch dieses Gebiet führt die Autobahn A4. Die neue Wildtierüberführung verbindet die beidseitig der Autobahn liegenden Reservate für die dort lebenden Wildtiere.

Was zeichnet die Ausgestaltung der Überführung?

Auf beiden Seiten der Autobahn verläuft das Gelände samt Vegetation, einem Trichter gleich, hin zur Überführung. Das führt die Wildtiere ganz natürlich und barrierefrei zur neuen Passage. Die Überführung ist grosszügig bemessen. Die Spannweite oder Länge von 30 Metern ist autobahnbedingt gegeben. Für die Breite von 60 Metern waren – neben der weiter unten beschriebenen Besonderheit – die Rothirsche massgebend. Sie sind sensibler als alle anderen Tiere. Deshalb brauchen sie ein Mehr an Breite. Ebenfalls wichtig ist die «Möblierung» der Brücke. Links und rechts erstellte Blendschutzwände, Führungshilfen in Form von Sträuchern, Hecken und Steinhäufen sowie zwei Teiche führen selbst den scheuesten Rothirsch, zusammen mit Fröschen und anderen Kleintieren, zur Überführung und darüber hinweg.

Was macht die Wildtierüberführung schweizweit einzigartig?

Ein schweizweites Unikum ist der Bach, der über die Wildtierüberführung fliesst. Es handelt sich um den Gnipenbach, der die Autobahn bisher ebenfalls mittels einer eigens dafür gebauten Brücke querte. Neu ist das Bachbett in die Ausgestaltung der Überführung integriert worden. Nördlich der Wildtierüberführung wurde der östliche Zufluss des Gnipenbachs, welcher bislang eingedolt war, freigelegt und renaturiert. Bei der naturnahen und landschaftstypischen Umlegung und Renaturierung des Gnipenbachs wurde der Hochwasserfall berücksichtigt. So ist der östliche Blendschutz der Wildtierüberführung auch eine Hochwasserschutzwand.



Die neue Wildtierüberführung, über welche der Gnipenbach fliesst und so das Bauwerk zu einem schweizweiten Unikum macht.



Projektleiter Planung und Chefbauleiter der zwei Teilprojekte Goldau–Schwyz und Schwyz–Brunnen: Olivier Leuenberger, CEO der Preisig AG, Zürich.

Jedes Projekt ist ein Prototyp

Die Instandsetzungsarbeiten im Rahmen des Erhaltungsprojekts Küssnacht–Brunnen gehen nach sechsjähriger Bauzeit dem Ende entgegen. Voraussichtlich Ende Oktober 2023 werden die gesteckten Ziele, die Rede ist von der Werterhaltung der Infrastruktur sowie der Gewährleistung der Gebrauchstauglichkeit durch bauliche Massnahmen, erreicht sein. Der Streckenabschnitt entspricht ab dann wieder den geltenden Vorschriften und Normen.

Für die Projektierung und Bauleitung der zwei Teilprojekte Goldau–Schwyz und Schwyz–Brunnen erhielt die F. Preisig AG, Zürich, den Zuschlag des Bundesamtes für Strassen ASTRA. Olivier Leuenberger, CEO der Preisig AG, übernahm gleich selbst die Funktionen des Projektleiters Planung und des Chefbauleiters. Leuenberger dazu: «Wir dürfen uns seit vielen Jahren für verschiedenste Strassenbauprojekte des ASTRA engagieren. Routine kommt deswegen keine auf. Jedes Projekt ist anders. Jedes Projekt ist ein Prototyp». Im Falle des 10,5 Kilometer langen Autobahnabschnittes zwischen Goldau und Brunnen ist es die aussergewöhnlich vielfältige Komplexität, die forderte. Die Rede ist unter anderem vom topografisch anspruchsvollen Gelände entlang des Urmibergs mit den drei grossen Viadukten Zingel, Urmiberg und Sechzehni, den geologisch komplexen Verhältnissen im Bereich Zingel oder aber den ökologisch

heiklen Gewässersituationen in Seewen und im Einzugsgebiet der Wildtierüberführung Röten. Diese und weitere Herausforderungen haben Leuenbergers «Prototyp-Philosophie» einmal mehr bestätigt.

Und schliesslich wartete da im Abschnitt Goldau–Schwyz mit der Projektierung und dem Bau der Wildtierüberführung Röten noch ein Prototyp auf Leuenberger und seine Mitarbeitenden. Dieses Teilprojekt führte sie auf bisher unerschlossenes Neuland. Leuenberger dazu: «Premieren sind immer anspruchsvoll und entsprechend respektbehaftet. Und in der Tat: Sowohl die Projektierung als auch der Bau der Wildtierüberführung erwiesen sich als extrem spannend.» Als Beispiele hierfür verweist Leuenberger auf die trotz umfangreicher Vorabklärungen dann eben doch zum Teil deutlich tieferliegenden Felshorizonte für die Foundation der Wildtierüberführung. Aber auch die Planung und Umsetzung der Hochwasserschutzmassnahmen im rossbergseitig vorgelagerten Einzugsgebiet der Wildtierüberführung erwiesen sich als veritable Knacknüsse. Und schliesslich entpuppte sich auch der Bau der über 60 Meter breiten und 32 Meter langen, stützenfreien Überführung als äusserst anspruchsvoll, da dieser unter Aufrechterhaltung des Verkehrs zu erfolgen hatte.

In der Zwischenzeit ist Olivier Leuenbergers Arbeit zwischen Goldau und Brunnen abgeschlossen. Zeit also, um Bilanz zu ziehen. Was hat er während der vergangenen je vierjährigen Projektierungs- und Bauzeit besonders geschätzt? Leuenberger dazu: «Da ist zum einen die Zusammenarbeit mit meinen Mitarbeitenden. Während der gesamten Projektierungs- und Bauzeit arbeitete ich mit dem gleichen Team, also mit den gleichen Leuten zusammen. Das habe ich sehr geschätzt. Da gab es irgendwann gar nichts mehr zu erklären. Jede und jeder wusste Bescheid, erledigte den übertragenen Job. Weiter ist aber auch das sehr partnerschaftliche Einvernehmen zwischen der Bauherrschaft und mir als Projektleiter Planung und Chefbauleiter zu erwähnen. Insbesondere die offene und respektvolle Kommunikationskultur hat mir sehr behagt».

Olivier Leuenberger, verheiratet und Vater von zwei Kindern, wohnt mit seiner Familie in Wangen bei Dübendorf. Der gelernte Bauingenieur FH und Wirtschaftsingenieur arbeitet seit 1997 bei der F. Preisig AG in Zürich. Seit 2019 ist er dort als CEO tätig.

Impressum

Herausgeber: Bundesamt für Strassen ASTRA
 Infrastrukturfiliale Zofingen, Brühlstrasse 3, 4800 Zofingen
 Telefon 058 482 75 11, zofingen@astra.admin.ch
 Redaktion/Gestaltung: frontwork communication ag, winterthur
 Fotos: © ASTRA Infrastrukturfiliale Zofingen
 November 2022

Immer aktuell informiert

www.autobahnschweiz.ch

